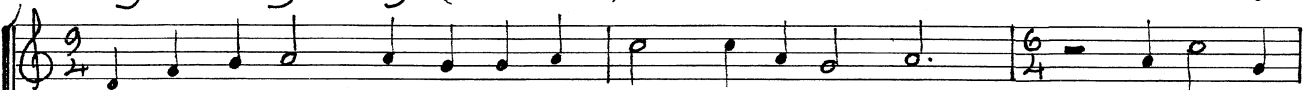
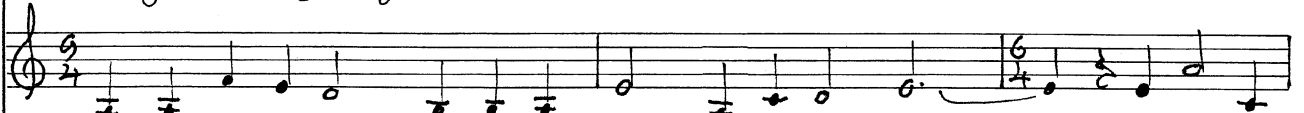


# 130 A Ach, dass der Himmel risse Ungeduldig erregt (d. = ca. 63)

Text: Arno Pötzsch  
Musik: Heinz Martin Lonquich



1. Ach, dass der Him- mel ris- se und du führst selbst her- ab und brächst die  
2. Wohl bist du, Gott, ge- kommen seit An- be- ginn der Welt, hast Wohnung  
3. Doch Jahr und Tag aufs neu- e schreit un- ser Herz nach dir, braucht dei- ne



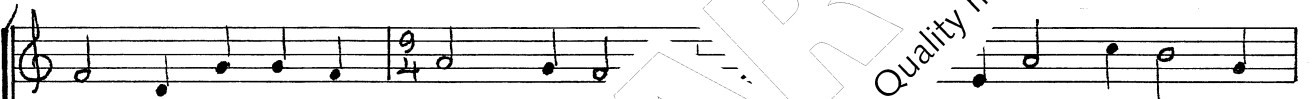
1. Ach, dass der Himmel ris- se und du führst selbst her- ab und brächst die  
2. Wohl bist du, Gott, ge- kommen seit An- be- ginn der Welt, hast Wohnung  
3. Doch Jahr und Tag aufs neu- e schreit un- ser Herz nach dir, braucht dei- ne



8  
1. Ach, dass der Him- mel ris- se und du führst selbst her- a'  
2. Wohl bist du, Gott, ge- kommen seit An- beginn der  
3. Doch Jahr und Tag aufs neue schreit un- ser Herz nr



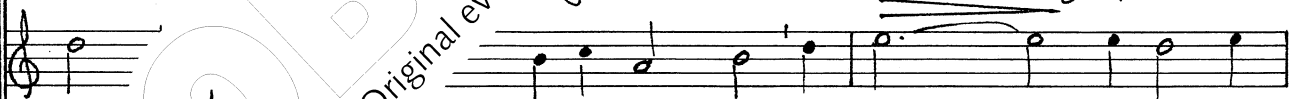
1. Ach, dass der Him- mel ris- se und du und  
2. Wohl bist du, Gott, ge- kommen seit hast  
3. Doch Jahr und Tag aufs neu- e sch braucht



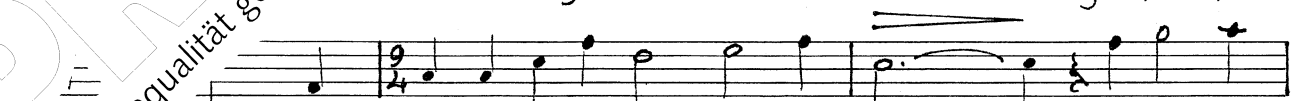
1. Fin- ster- nis- se, die Schuld, den To all Angst und Not der  
2. dir ge- nommen in dei- ja, gingst auf un- sern  
3. Huld und Treue und suchst: Es hungert, Herr, die



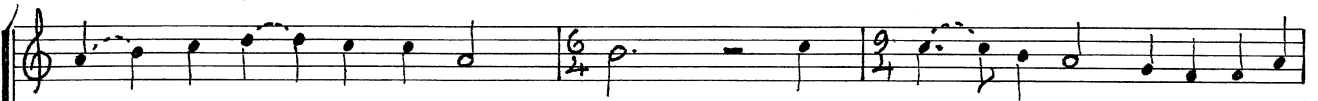
1. Fin- ster- nis- se das Grab, all Angst und Not der  
2. dir ge- nomr ster- nen- zelt, ja, gingst auf unsern  
3. Huld und Tr - jetzt und hier. Es hungert, Herr, die



8  
1. schuld, den Tod, das Grab, all Angst und Not der  
dei- nem Sternen- zelt, ja gingst auf un- sern  
und sucht dich jetzt und hier. Es hun- gert, Herr, die



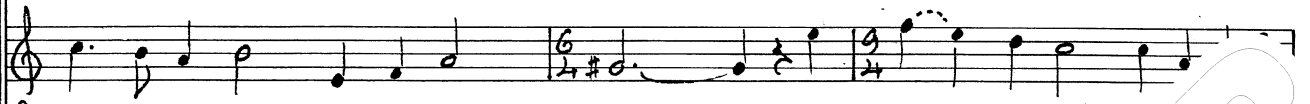
1. die Fin- ster- nis- se, die Schuld, den Tod, das Grab, all Angst und  
Wohnung dir ge- nommen in dei- nem Ster- nen- zelt, ja, gingst auf  
3. dei- ne Huld und Treu- e und sucht dich jetzt und hier. Es hungert,



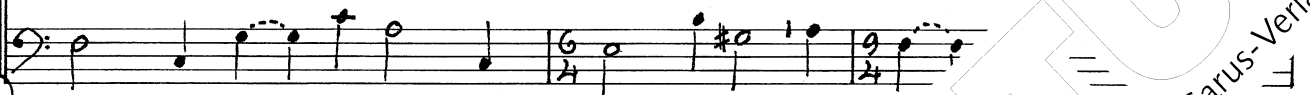
1. Er-de, die Schwermut al-ler-wärts, und gäbst, dass Frie-de werde, dich  
 2. Stra-ßen und hast dich uns zu-gut, du E-wi-ger, ein-ge-lassen in  
 3. Er-de stets nach der E-wig-keit. Komm, dass dein Frie-de werde, herr,



1. Er-de, die Schwermut al-ler-wärts, und gäbst, dass Frie-de werde, dich  
 2. Stra-ßen und hast dich uns zu-gut, du Ew' ger, ein-ge-lassen in  
 3. Er-de stets nach der E-wig-keit. Komm, dass dein Frie-de werde, herr,



8  
 1. Er-de, die Schwermut al-ler-wärts, und gäbst, dass Frie-  
 2. Stra-ßen und hast dich uns zu-gut, du E-wi-ger, ein-  
 3. Er-de stets nach der E-wig-keit. Komm, dass dein Frie-



1. Not der Er-de, die Schwermut al-ler-wärts, und gäbst, dass Frie-de werde, dich  
 2. un-sern Stra-ßen und hast dich uns zu-gut, du E-wi-ger, ein-ge-lassen in  
 3. Herr, die Er-de stets nach der E-wig-keit. Komm, dass dein Frie-de werde, herr,



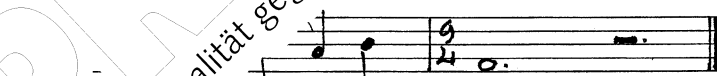
1. selbst in je-des Herz!  
 2. un-ser Fleisch und Blut.  
 3. heut in un-ser Zeit!



1. selbst in je-  
 2. un-ser Fleisch  
 3. heut in un-



8  
 1. selbs in je-des Herz!  
 2. un-ser Fleisch und Blut.  
 3. heut in un-ser Zeit!



1. selbst in je-des Herz!  
 2. un-ser Fleisch und Blut.  
 3. heut in un-ser Zeit!

\*) Dieses Lied lässt sich thematisch gut kombinieren mit dem Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“.

Rechte: Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen, aus: Arno Pötzsch: „Sein Wort geht durch die Zeiten, 3. Aufl. 1982, Verlag Junge Gemeinde, Stuttgart - jetzt Leinfelden-Echterdingen. - Dieses Buch ist vergriffen (T); Carus-Verlag, Stuttgart (M)